

Sturm der Innerlichkeit

KLASSIK Wieder ist es soweit: die Kammermusikreihe von Argovia Philharmonic startet am 23. Oktober in die neue Saison – mit zwei Leckerbissen.

Stürmische Gefühle kann man entwickeln, wenn man in der Alten Reithalle Aarau sitzt und über zweierlei staunt: die Möglichkeiten des Raumbespielens und die klugen Kopplungen von Kammermusikwerken in unterschiedlichsten Besetzungen. Mitglieder des Argovia Philharmonic musizieren viermal pro Saison mit Gästen, zu denen – im ersten Konzert – auch der 35-jährige, international renommierte Schweizer Pianist Louis Schwizgebel zählt. Der Auftakt zur

Kammermusiksaison 2022/23 ist mit «Stürmische Gefühle» überschrieben und stürmisch geht es in den beiden Werken, die auf dem Programm stehen, fürwahr zu und her: Antonín Dvořáks Klavierquartett Nr. 2 Es-Dur op. 87 und Guillaume Lekeus Klavierquartett h-Moll. Dvořák? Ja, klar, dieser hat doch das melodiose, süffige erste Klavierquartett geschrieben. Man hat vor allem dieses im Ohr und vergisst darüber beinahe, dass es da ein ernsteres Geschwister gibt, das eine andere, ganz eigene Klangsprache aufweist. Dvořáks Verleger Fritz Simrock konnte jedenfalls mit diesem Werk, das ihm der Komponist 15 Jahre nach dem erfolgreichen ersten Klavierquartett lieferte, gar nichts anfangen. Es dauerte denn auch eine geraume Zeit, bis sich das zweite beim Publikum durchsetzte – gleichwohl steht es noch heute eher selten auf dem Programm. Genauso wie das Klavierquartett h-Moll des mit 24 Jahren blutjung verstorbenen Guillaume Lekeu. Der Belgier hat dieses bei seinem Tod 1894 unvollendet hinterlassen. Die beiden fast vollendeten Sätze – das erste Allegro und das Adagio – wurden dann von Lekeus Lehrer Vincent d'Indy vollendet und 1895 posthum herausgegeben. Verdienstvoll, dass sich in der Alten Reithalle Aarau nun Louis Schwizgebel, Klavier; Agata Lazarczyk, Violine; Andreas Fischer, Viola und Orlando Theuler, Violoncello dieser zwei, eher im Schatten stehenden, Klavierquartetten annehmen. Eine Wette, ob man die beiden Werke mögen wird, sollte man lieber nicht eingehen. Denn: sind die ersten Noten erst einmal gespielt, wird man sich dem Sog stürmischer Gefühle kaum entziehen können. Von Elisabeth Feller



Der junge Pianist Louis Schwizgebel ist zu Gast bei den Philharmonikern und entfacht einen Sturm der Gefühle, mit Werken von Dvořák und Lekeu. Foto: Marco Borrgreve

AARAU Alte Reithalle, So, 23. Oktober, 17 Uhr

Vielstimmiges Spanien

LITERATUR Kühle Herbsttage und doch weht eine Ahnung von spanischer Wärme durch die Gassen von Zofingen. Weshalb: Wegen der Literaturtage, die heuer im Zeichen der iberischen Halbinsel stehen. An drei Tagen besteht die Gelegenheit neben der Geschichte Spaniens auch und vorallem die literarischen Stimmen des Landes kennenzulernen. Die eingeladenen Autor*innen schreiben in Katalan, Euskara, Gallego und Spanisch – über das Land der Frauen (María Sánchez), Aufstände (José Ovejero) und das Aufwachsen in Barcelona (Miqui Otero) – um nur ein paar Streiflichter aufscheinen zu lassen. mh

ZOFINGEN Rathaus, Kulturhaus West, 28.–30. Oktober
Infos: www.literaturtagezofingen.ch



Erzählt vom «Land der Frauen»: María Sánchez. zvg